

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 5. Februar.

Ia. hies. Winterweizen (neuer)	17 60	Hafer	11 60
IIa. Englisches u. Sommerweizen	16 40	Raps 1. Qual.	—
IIIa. do.	15 80	2. Qual.	—
Landroggen, neuer 1. „	13 80	Avel	—
2. „	12 80	Kartoffeln	4
Wintergerste	—	Gen per 500 Kilo	86
Sommergerste 1. Qual.	15	Moggenstroh 4 500 Kilo	30
2. „	—		

Preise unverändert.
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 47 50
Rübsen per 100 Kilo faßweise 49 —
Gereinigte Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsen.
Preßkuchen per 1000 Kilo 114 —
Kleien per 50 Kilo 4 60
Rübsen und Kuchen unverändert.

Deutschland.

Berlin, 3. Februar. Heute sind die Kurse an der Börse wieder gewaltig gefallen. Jedem, der Wertpapiere hat, kann nicht dringen genug „halt Blut“ anempfohlen werden. Wie Kaiser Wilhelm erklärt hat, es werde keinen Krieg geben, so hat auch der österreichische Herrscher der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben. Selbst die „Nordd.“ führt das Fallen der Papiere auf Börsenjobberei zurück. Gut, aber wer ermüdet denn den Jobbern ihr böses Handwerk? Das sind die officiellen Alarm-schreier, diese arbeiten den Jobbern durch die Kriegspanik in die Hände. Gerade also die officiellen Blätter, welche den Krieg an die Wand malen, sie sind die Hauptschuldigen. Wahrhaft kindisch aber ist es, wenn heute mit kaiserlicher Freude die „Post“ aus Paris sich melden läßt, ihr Panik-artikel habe dort „großen Eindruck gemacht.“ So mag sich Perorator nach Anrichtung seiner wunderlichen That ge-freut haben.

Zu dem Feuerscheit der gouvemenentalen Presse, einen internationalen Conflict herauszubekämpfen, bemerkt die „Germania“ mit Recht: Fürst Bismarck las im Reichstage unabhängige Pressstimmen vor, die angeblich nach den Vorgängen in Bulgarien den Krieg mit Ausland herbeiführen könnten, wenn es nach ihnen gegangen wäre. Da ist die Frage erlaubt, ob der Herr Reichstagsler die neuen Kriegs-treibereien der gouvemenentalen Presse nicht als eine Störung seiner Friedensbemühungen ansieht.

Zu der Nachricht, der Bischof von Regensburg habe ein päpstliches Breve über die kirchenpolitische Lage Bayerns erhalten, bemerkt das Regensb. Morgenbl.: „Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist hier von einem solchen Breve nichts bekannt. Würde ein solches existieren, so sind wir überzeugt, daß es in geeigneter Weise alsbald pu-blicirt würde, vorausgesetzt, daß hierzu die päpstliche Ermäch-tigung gegeben wäre.“

Berlin, 4. Febr. Die „Nordd. Allg. Btg.“ bringt heute einen Artikel gegen Windthorst, voll der frechen und ge-radezu unerhörten gemeinen Insinuationen. (R. Btg.)

Berlin, 3. Febr. Gutem Vernehmen nach verzichtete der Sultan von Sansibar freiwillig auf die Ansprüche des Kilima-njaro-Gebietes und erklärte sich bereit, seinen Verzicht auch den Hauptlingen dieses Gebietes amtlich mitzutheilen. So ist würde der ganze Landstrich der deutsch-afrikanischen Ge-sellschaft offen stehen.

Der Abg. Dr. Windthorst gefaßt der „Magdeb. Btg.“ ganz und gar nicht. Sie schreibt:

„Der Abgeordnete Windthorst redet und das ganze Haus strömt zusammen und lauscht, als ob ein Evangelium ver-kündet würde; der Abgeordnete Windthorst redet und die Gäste auf den Tribünen freuen sich, als ob ein außerordent-licher Hochgenuss bevorstände; der Abgeordnete Windthorst redet und seine Reden werden gelesen, als ob sie die höchsten Offenbarungen enthielten. Ja, der Abgeordnete Windthorst ist geradezu eine populäre Figur geworden, und das ist — beauerlich.“

Es folgt dann eine Kritik des „Wessens“ Windthorst, der das „höhe Princip“ des Reiches sei. Die Nationalliberalen, welche in den siebenziger Jahren das Reich fast an den Ab-grund gebracht hatten, hätten am besten, solche Dinge un-be-rührt zu lassen.

Zur Einziehung der Reserven berichtet das „Frankf. Journ.“: „Im Ganzen sind 350,000 Reservemann-schaften der Infanterie nach und nach einzuziehen. Daß eine ähnliche Maßregel auch mit der Landwehr beabsichtigt ist, dürfte nicht anzunehmen sein. Vorläufig sind für dieselbe doch wohl noch die großen Bestände an Infanteriegewehren Modell 1871 bestimmt, und erst wenn auch für die Landwehr-truppen genügende Vorräthe von Repetiergewehren beschafft sind, kann an eine Ausrüstung derselben mit dem neuen Modell gedacht werden.“

Köln, 4. Febr. Nachdem die Köln. Btg. den glängen-den Beweis erbracht hat, daß ihr im Hegen und Lügen so

leicht kein Blatt über ist, will sie beweisen, daß sie auch sonst kein Blatt über ist. Sie schreibt deshalb folgendes polizei-widrig dumme Zeug: Herr Windthorst Excellenz wird am nächsten Sonntag zu seinen rheinischen Verehrern sprechen Es werden, wie das bei der Ankunft hoher Herren ja Brauch ist, außerordentliche „Vorkehrungsmaßregeln“ getroffen. Jeder der um eine Einladungskarte sich bewirbt, hat vorher ein eingeben-des Verhör über seine politische und religiöse Gesinnung zu be-geben, das jeden Zweifel daran ausschließt, daß er „fest“ sei. Der eigene Name und Wohnort, Pfarrei, der Name des Pfarrers, der Capläne seiner Pfarre und des „Vertrauens-mannes“ in seinem Bezirk, endlich die Erklärung, daß man fürs Centrum stimme, müssen an- und abgegeben werden können, wenn man Herrn Windthorst in Köln sprechen hören will. Er wird also einseitige Zustimmung finden.

Oesterreich.

Wien, 4. Februar. Die „Politische Correspondenz“ ver-öffentlicht den Wortlaut einer Depesche des Cardinals Jaco-bini vom 21. Januar d. J. an den päpstlichen Nuntius des Vietro in München als Antwort auf ein Schreiben des Reichstags-Abgeordneten zu Frandenstein. In demselben heißt es nach den Eingangswörtern: „Während ich davon absehe, die Gründe zu prüfen, mit welchen der Baron zu Frandenstein bemüht ist, das bei der Abstimmung über die Septennats-Gesetzbillage vom Centrum beobachtete Verfahren zu rechtfertigen, halte ich es doch für sehr bringend und wichtig, auf den andern Theil seines Schreibens aufmerksam zu machen. Derselbe wünscht zu erfahren, ob der h. Stuhl die Ansicht hege, daß der fernere Bestand des Centrums im Reichstage nicht mehr notwendig sei, in welchem Falle er selbst mit der Mehrzahl seiner Kollegen auf weitere Mandate verzichten würde. Er fügt hinzu, daß, wie er schon seit 1880 darge-legt, das Centrum nicht Gehorsam zu leisten im Stande sei bei Gesetzen, welche nicht kirchliche seien und welche sich nicht auf Rechte der Kirche beziehen. Sie müssen hierauf zunächst den Baron versichern, daß der h. Stuhl die Verdienste un-verändert anerkennt, welche das Centrum und seine Leiter sich bei Vertheidigung der Sache der Katholiken erworben haben. Im Namen des heil. Vaters wollen Sie ihm daher auf seine Anfrage folgende Bemerkung mittheilen: Die Aufgabe der Katholiken, ihre religiösen Interessen zu be-wahren, kann noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden; man muß dabei die absolute und dauernde, sowie andertheils die hypothetische und zeitliche Seite in's Auge fassen. Auf gänzliche Vereinfachung der Kampf-gelege hinzuwirken, die legitime Ausübung der neuen Wege zu vertheidigen und deren Ausführung zu überwachen, das bedingt jetzt die Action der Katholiken im Reichstage. Es ist ferner zu bedenken, daß in einer Nation, bei der die r. Religion Verhältnisse gemischt sind und der Protestantis-mus als Staatsreligion angenommen ist, Veranlassungen zu religiösen Reizungen sich finden können, bei denen die Katho-likern berufen sein dürften, ihre Ansichten in geistlicher Weise zu vertheidigen, oder ihren Einfluß zur Beförderung ihrer Lage geltend zu machen.

Auch wollen Sie nicht verfehlen, hervorzuheben, daß eine katholisch-parlamentarische Partei, welche für die unhaltbare Lage des Erhabenen Oberhauptes der Kirche Mitgefühl hat, eine passende Gelegenheit benutzen kann, um die Wünsche ihrer katholischen Landsleute zu Gunsten des Papstes auszu-sprechen und zur Geltung zu bringen.

Dem Centrum in seiner Eigenschaft als politische Partei ist stets Actions-freiheit eingeräumt worden; sobald es sich aber um die Interessen der Kirche handelt, würde es in dieser Eigenschaft dieselben nicht nach eigener Anschauung vertreten können. Wenn der hl. Vater glaubt, dem Centrum seine Wünsche hinsichtlich des Septennats auszusprechen zu müssen, so ist das dem Umstande zuzuschreiben, daß diese Frage mit Fragen von religiöser und moralischer Bedeutung zusammen-hängt. Zunächst lagen triftige Gründe vor, anzunehmen, daß der entgültigen Revision der Maßgelege ein mä-chtiger Impuls und eine große Berücksichtigung von Seiten der Regierung zu Theil geworden wäre, wenn die letztere durch das Benehmen des Centrums bei der Abstimmung über das Septennat befriedigt worden wäre.

Der h. Stuhl hätte dann in zweiter Linie durch Ver-mittelung des Centrums auf Erhaltung des Friedens hinge-arbeitet und sich auf diese Weise die Berliner Regierung ver-pflichtet und dieselbe günstig für das Centrum und freundlich für die Katholiken gestimmt. Schließlich hat der h. Stuhl mit seinen hinsichtlich des Septennats erstellten Rathschlägen eine neue Gelegenheit herbeiführen wollen, sich dem deutschen Kaiser und dem Fürsten Bismarck angenehm zu machen; außerdem kann der h. Stuhl von dem Standpunkte seiner eigenen Interessen, welche n. l. den Interessen der Katholiken identisch sind, sich nicht eine Gelegenheit entgehen lassen, durch welche er für die Verbesserung seiner Lage das mächtige Deutsche Reich günstig stimmen könnte.

Vorstehende Betrachtungen, welche sich nach der An-

schauungsweise des hl. Stuhles auf die mit dem Septennat zusammenhängenden religiösen und moralischen Fragen be-ziehen, hatten den hl. Vater veranlaßt, seine Wünsche dem Centrum zu erkennen zu geben. Das gegenwärtige Schreiben, welches gleich dem früheren die erhabenen Ansichten des Papstes wiedergibt, wollen Sie dem Baron zu Frandenstein mittheilen und ihn beauftragen, dasselbe zur Kenntniß der Centrums-Mitglieder zu bringen.

(gez. Cardinal Jacobini.)

Rumänien.

Bukarest, 3. Febr. Die Deputirtenkammer bewilligte heute auf Grund des Berichtes Cogalniceanu's 5 Millionen zur Vervollständigung der militärischen Ausrüstungen.

Rheinland - Westfalen.

* Neuß, 3. Febr. Da gegenwärtig die Vieheinfuhr aus Holland wieder einen größeren Umfang annimmt, dürfte der Hinweis auf den § 61 des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 wohl am Platze sein. Derselbe bestimmt unter Nr. 3, daß keine Entschädigung gewährt wird

„für Thiere, bei welchen nach ihrer Einführung in das Reichsgebiet innerhalb 90 Tagen die Rostkrankheit oder innerhalb 180 Tagen die Lungenseuche festgestellt wird, wenn nicht der Nachweis erbracht wird, daß die An-sterbung der Thiere erst nach Einführung derselben in das Reichsgebiet stattgefunden hat.“

Als gefunden wurde auf dem Polizeiamte heute eine Kleiderkiste abgegeben.

S Neuß, 3. Febr. Herr Referendar Dr. Heintges ist zur weiteren Ausbildung im Vorbereitungsdienst dem Königl. Landgerichte zu Düsseldorf überwiesen.

Gladbach, 1. Febr. Am Samstag Abend wurde dem Polizeicommissar Marberstedt die Mittheilung gemacht, daß ein Hornist der Feuerwehr durch Aneinander eines Geld-betrages von einem Dritten sich habe bewegen lassen, in die-ser Nacht das Alarmsignal zu blasen, ohne daß ein Brand ausgebrochen. Diese Mittheilung bekräftigte sich auch unmit-telbar darauf, indem auf der Dahlenerstraße das Alarmsig-nal erkante und bald von einem zweiten Hornisten aufgenom-men wurde. Durch Einschreiten des Herrn Commissars wurde diesem Unfuge Einhalt gethan. Dem betr. Hornisten wird wohl eine exemplarische Strafe zu Theil werden.

Düsseldorf, 4. Febr. Ein Theil des großen Looses der Preussischen Klassen-Lotterie ist nach Oberbilk gekommen. Ein daselbst beschäftigter Fabrikarbeiter ist mit einem Schatzbeutel daran betheilig, er erhält auf seinen Theil 31,500 M.

Köln, 3. Febr. Im Interesse der öffentlichen Ordnung, sowie zur Wahrung einer unge störten, würdigen Ausführung des Reichstagswahl-Actes hat, wie die „R. Btg.“ jetzt neuer-dings mittheilt, die zuständige Behörde es für geboten erach-tet, den großen Maskenzug am Rosenmontag, sowie jede Ver-anstaltung eines öffentlichen Aufzuges, Costasfahrt, Rappen-fahrt u. d. an diesem Tage zu unterlagen.

Dem Comite für den Parteitag der Centrums-partei am 6. d. wurde auch die Galerie des Gürzenich aus-schließlich für Damen zur Verfügung gestellt. Karten zu 1 Mark sind in den bekannten Debitstellen zu haben.

Köln, 3. Februar. Im Eisenbahndirections-Gebäude (links) werden von einer besonderen Commission z. B. die Fahrpläne für den Fall eines Krieges bearbeitet. — Gestern erlitten zwei Leute schwere Verletzungen durch Brandwun-den. Ein Dienstmädchen, das dem Bichte zu nahe gekommen und ein Arbeiter, der sich neben einen Trodenofen schlofen gelegt hatte. — Der große Maskenzug findet nicht statt, vielmehr soll Sonntag eine Rappenfahrt und Dienstage eine Costasfahrt abgehalten werden. Jeder Aufzug ist am Wahltag verboten. — Hier sind viele Geschäftsleute auf einen Kaffee-Plantagen-Besitzer hereingefallen. — Die Stadtverordneten beschloßen, daß keine Neubauten mit mehr als 4½ Etagen und Dachgeschoß errichtet werden dürfen. — Für die Lehrer wurde ein neues Gehaltsregulativ mit Maximalgehalt von 2200 M. und vierjährigem Steigertum angenommen. Hauptlehrer steigen bis 2700 M., Lehrerinnen bis 1500 M., Hauptlehrerinnen bis 1800 M.

Köln, 4. Februar. Gestern Nachmittag 2 Uhr starb der langjährige Präsident des früheren Rheinischen Appellations-gerichtshofes und jetzigen Oberlandesgerichts, Wirtl. Geh. Rath Dr. Heimsdehl. Am 11. Juni 1884 wurde er zum Mitglied des Staatsraths ernannt und erhielt am 1. Jan. d. J. den erbetenen Abschied unter Verleihung des Königl. Kronen-Ordens erster Classe.

Münster, 3. Febr. Der „Westf. M.“ nimmt Notiz von einem Gerücht, wonach den Soldaten des 13. Infanterie-Regiments das Wesen des „Westf. M.“ verboten sei. Social-demokratisch sind wir doch noch nicht, fragt das Blatt.

Winden, 3. Febr. Am 6. und 8. d. werden 1111 Re-servisten hier eintreffen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 5. Febr. (Wochenbericht.) Während der vergangenen Woche war die Stimmung im hiesigen Getreidegeschäft eine mehr zur Flaue neigende. In Weizen haben die Interessenten auf Grund des in der letzten Zeit so starken Landangebots soweit vorläufig Deckung gefunden, daß die dieswöchentlichen Zufuhren nur schwach auf die jüngsten Preise kommen konnten. Bei Roggen mußten sich Käufer dazu verstehen, auch unter Notiz abzugeben. Hafer schenkte man wieder einige Beachtung, doch kam sehr wenig davon vor. Gerste und Buchweizen geschäftlos. — Bei Delfaaten war die Unternehmungslust abermals ungemein zurückhaltend. Mühlstieß ließ sich etwas billiger kaufen. Mühlstücken stiller. — Mit Mehl war es neuerdings ruhiger. Kleien noch behauptet.

Köln, 4. Febr. (Mittliche Notierungen der verb. Handelskammer.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter vorräthig M. 17.50 — 18.00 B., neuer 18.00 — 17.00 B., norddeutscher 18.75 — 17.50 B., ausländischer 17.50 — 19.00 B., Lieferungs-Qualität 18.75 B., die 50 Liter Märg (Weizen-Weizen ausgeschloffen) — bez., 17.80 B., 17.20 C., Mai 17.90 B., 17.80 C. Roggen ohne Sack die 100 Kil. hies. vorräthig M. 14.00 — 15.00 B., fremder 14.00 — 15.00 B., Lieferungs-Qualität 14.05 B., die 50 Liter Märg — bez., 13.40 B., 13.30 C., per Mai — bez., 13.70 B., 13.60 C. Hafer ohne Sack 100 Kil. hies. alter eff. M. 14.00 — 15.50 B., neuer 12.00 — 13.00 B. (Landmarkt.) (Notierungen des Oberbürgermeister-Amtes.) Weizen M. 16.50 — 17.00; Roggen 14.00 — 14.30; Gerste 00.00; Hafer 12.00 — 12.30; Aufuhr etwa 675 Sack (310 Sack Weizen, 20 Sack Roggen, 345 Sack Hafer.) Magdeburg, 3. Febr. Kartoffelspiritus fester. loco ohne Foh ohne Handel. Vättich, 4. Febr. Weizen frs. 18.75 — 19.75. Roggen frs. 14.00 — 14.50. Gerste frs. 13 — 18.50. Hafer frs. 15.50 — 16. —.

Civilstand der Stadt Neuß

Am 28. Jan.: Sophie Huberta Albertine, T. des Anstreichers Albert Kallmorsky, — Peter Johann, S. des Schneiders Carl Schmidt. — Johanna Myra Margaretha, T. des Kaufmanns Wilh. Mayer. — Am 29.: Margaretha Huberta, T. des Tagl. Joh. Elber. — Wilhelm, S. des Tagl. Gerh. Conrad. — Am 30.: Caroline, T. des Fabrikarb. Heinrich Frings. — Am 31.: Hermann Josef August, S. des Eisenbrechers August Druxes. — Helene Maria, T. des Wirtshauses Heinrich Röderbach. — Am 1. Febr.: Franz Josef, S. des Tagl. Franz Beders. — Friedrich Richard, S. des Meisters Friedrich Schult. — Maria Christina, T. des Heilenshauers Heinrich Richard. — Am 2. Febr.: Anna Catharina Huberta, T. d. Schlossers Heinrich Kronen. — Am 3.: Adelheid, T. des Fabrikarb. Heinrich Batzwill. — Josef Hubert, S. des Tagl. Hubert Knod. — Am 4.: Paul Martin Hubert, S. des Sandformers Martin Zimmer.

Sterbefälle: Am 28. Jan.: Anton Josef Bassen, Wwer. von Maria Franziska Meyer, ohne Stand, 81 1/2 J. alt. — Johanna Myra Margaretha Mayer, 1/2 Stunde alt. — Am 29.: Hubertine Stammen, 1/2 J. alt. — Am 30.: Gertrud Grundenbecher, 6 1/2 J. alt. — Wilh. Klaff, ledig, Tagl., 66 1/2 J. alt. — Am 31.: Franz Poppe, ledig, Herrenkleidermacher, 43 J. alt. — Am 2. Febr.: Lorenz Schumacher, Gatte von Catharina Könen, ohne Stand, 77 1/2 J. alt. — Theodor Reinart, 1/2 J. alt. — Am 3.: Heinrich Pohlen, Gatte von Anna Hofe, Tagl., 42 J. alt. — Am 4.: Christian Seeger, Gatte von Margaretha Kluth, Ackerer, 68 1/2 J. alt. — Catharina Schwarz, 1/2 J. alt.

Heirathen: Joh. Geiler, Buchhalter, hier wohnh., und Elisabeth Huberta Schmitz, wohnh. zu Windorf. — Peter Wilhelm Bongard, Tagl., und Huberta Elisabeth Schiedels, beide von hier. — Anton Gohly, Fabrikarbeiter, und Gertrud Effer, beide von hier. — Laurenz Müllers, Schlosser, und Catharina Fuhbers, Wwe. von Johann Klipping, beide von hier. — Peter Josef Wimmers, Ackerer, wohnh. zu Willich, und Sophie Reipers, hier wohnh. — Heinrich Wichelhaus, Kunstgärtner, wohnh. zu Cleve, und Anna Maria Susanna Radulle, von hier. — Wilh. Hilschen, Tagl., und Catharina Gertrud Hoftamp, beide von hier.

Am 28. Jan.: Peter Josef Geuser, Bäcker, und Helene Jachst, beide von hier. — Am 29.: Jakob Gremer, Fuhrknecht, und Adelheid Lehmann, beide von hier. — Carl Steinlein, Fabrikarb. und Anna Herweg, beide von hier.

Stadttraths-Sitzung im Rathhause zu Neuß

Montag den 7. Febr. 1887, Nachmittags 5 Uhr

- Tages-Ordnung:
1. Einführung des Herrn Weigeordneten Reichers.
 2. Etat der Armen- und Hospital-Kasse.
 3. Etat des Wasserwerkes.
 4. Straßenanlage am neuen Gymnasium.
 5. Verkauf von Porzellan des Nordcanals.
 6. Ankauf von Nordcanal-Terrain.
 7. Verding der Wegebaumaterialien.
 8. Antrag der israelitischen Gemeinde betreffend Beerdigungsplatz.
 9. Anstellung d. Polizei-Commissars.
 10. Uebertragung einer Jagdparzelle.

Der 1/2 Stunde von Düsseldorf zu Stodum belegene Brinkmanns-Hof, ca. 200 Morg. groß, ist zu pachten und gleich anzutreten. Näb. auf dem Gute selbst und bei Jul. Häfker auf Neuß zu Mengenich bei Ehrenfeld.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, sanft und gottgegeben, vorher gestärkt mit den heil. Sacramenten unser lieber Vatte und Vater, Herr

Christian Seeger

an Abnehmungskrankheit im Alter von 68 Jahren. Verwandten und Bekannten widmet diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet

Die betrauerte Familie.

Neuß u. Varmen, den 4. Febr. 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/4 Uhr, die Exequien Montag den 14. d., Morgens 9 Uhr statt.

Das Jahrgedächtnis für die verstorbenen Eheleute

Theodor Figgled

findet Montag den 7. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Großer Holz-Verkauf zu Büttgen.

Montag den 7. Februar cr., Morgens punkt 9 Uhr,

läßt Herr Bernhard Höveler zu Holzbüttgen bei der Wirthin Wwe. Joh. Kamper in der Walthmannsstraße, das folgende, gefällte und an dem Gute Holzbüttgerhaus lagernde Holz öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen als:

- 85 Rn. Eichenstämme,
- 12 " Buchenstämme,
- 10 " Kirschbäume,
- 7 " Eschenstämme,
- 15 " schwerer Brandholz,
- 60 " leicht. Brandholz,
- 35 " schöne Eichenpfähle für Viehweiden.

Ferner 1 Rn. Brand- und Abfallholz, am Wohnhause des Verkäufers lagernd. Brandholz und Pfähle kommen zuerst zum Verkauf. Verkäufer weist das Holz an. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Versteigerung.

Wegen Niederlegung der Aderwirtschaft läßt Herr Peter Schumacher zu Varmen in seiner dortigen Wohnung

am Dienstag den 8. Febr. cr.,

Morgens 10 Uhr,

- 1 siebenjähriges Pferd (Stute),
- 1 tragende und 1 milchgebende Kuh, 1 lange Karre und 1 Schlaglarre, beide mit Eisenachsen und breiten Rädern, 1 eiserner Pflug mit Wendegestirre, 2 Eggen, 1 neue Walze, 1 Paar neue Karrenseilern mit Hubehör, Pferdegeschirre, Hufeisen, und 3000 Pfd. schönes Stroh, öffentlich auf Credit verkaufen. Das Pferd ist vor dem Termin auch unter der Hand zu kaufen.

Vasen, Notar.

Auction zu Rosellen.

Mittwoch den 9. Februar c.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Herren Gebr. Schönen zu Rosellen, im Wirthslocale von Heinrich Wilms daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

- 15 Rn. Weiden bis 2' Durchmesser,
- 17 Rn. gefälltes Schlagholz, zu Rosellen an der Furt, hinter Kollenbergerhof,
- 10 Rn. altes Bauholz, 30,000 Pfd. Luzernerhehn, 12,000 Pfd. Haferstroh, zu Rosellen auf dem Hofe, früher Pfeifer,
- 12 Rn. Schlagholz an der Tenst im Lindbroich.

Verkäufer u. Polizeidiener Wankum zeigen das Holz auf Verlangen Neuß. Brandenburgs, Notar.

Verpachtung und Ackergeräthe-Verkauf zu Holzheim.

Am Montag den 14. Febr. c.

lassen die Geschwister Herren Wilh. Schornstein, Adam Schornstein und Fräulein Catharina Schornstein zu Holzheim, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft,

1. Mittags punkt 1 Uhr im Wirthslocale von Herrn Theodor Schornstein öffentlich auf 9 Jahre verpachten:

- 146 Rnthen am Voderathespfade, neben Joh. Schmitz, neben Conrad,
- 142 Rnthen an der Bovenhauserfuhr, neben Joh. Schmitz,
- 160 Rnthen am Neuserweg, neben Anton Lyrmann,
- 170 Rnthen an der Rodenkau, neben Overlad,
- 1 Morgen auf den 15 Morgen neben Wittwe und Theodor Schornstein,
- 91 Rnthen daselbst,
- 120 Rnthen auch daselbst,
- 1 Morgen auf den 25 Morgen, neben Bierwirth,
- 1 Morgen 60 Rnthen auf'm Sandberg, neben Joh. Schmitz,
- 120 Rnthen im Hammelsfeld, neben Wittwe Schornstein und Phonneur,
- 157 Rnthen daselbst, neben Theodor Schornstein,
- 158 Rnthen daselbst, neben Johann Lyrmann,
- 1 Morgen 45 Rnthen am Communalwege, neben Overlad,
- 1 Morgen 70 Rnthen am Mühlenspfad neben Overlad,
- 130 Rnthen daselbst, neben Joh. Schmitz.

II. Gleich hiernach in ihre Behausung zu Holzheim öffentlich auf Credit veräußern:

- 1 Pferd mit Geschirre, 4 Räder,
- 1 Karre, eiserne Achse mit Räderfah, neu, 1 Urinfaß mit Gefäß, 1 eiserne Urinpumpe, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Wannenmühle, Hefselbank, 1 Partie Dünger, sowie verschiedene Hausmobiliern, Drehschiff, Buttergeschäffel, Eimer, Kessel, Tönnen, Bütten etc., ferner 100 Centner Runkelrüben und 2000 Pfund Roggenstroh.

Neuß. J. S. Klein, Justizrath. Notar.

Zwei Pferde, 3 bis 4 Jahre alt, belgische Race, (Stute), zu verkaufen. Thymmenhof bei Neuß.

Licitation in Geln.

In der Concursfache über den Nachlaß des zu Geln verstorbenen

Ackerwirths Gottfried Wilhelm Breuer und auf Verreiben des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt Carl Gremer zu Neuß, sowie in der Vormundschaftsache der Minoranten Hubert Breuer und Wilhelmine Breuer, ohne Stand in Geln, vertreten durch ihren Hauptvormund Wilhelm Breuer, Ackerer in Geln, sollen auf Grund Beschlüsse des königlichen Amtsgerichts in Neuß, als Concurs- beziehungsweise Vormundschaftsgericht vom 21. und 3. Januar curr. durch den unterzeichneten, in der Stadt Neuß, Landgerichtsbezirk Düsseldorf wohnenden königlichen Preuss. Notar Justizrath Heinrich Josef Klein, die folgenden in der Gemeinde Geln gelegenen Grundstücke öffentlich bei brendendem Lichte versteigert werden, als:

1. 16 Acre 34 Meter Ackerland im Wellerfeld neben Erben Hannen und Drillinges, Flur B Nr. 71/V 27, tagirt zu M. 300;
2. 40 Acre 22 Meter Ackerland auf dem Schafenader, neben Breuer, Flur E Nr. 405/163, 407/164, tagirt zu M. 450;
3. 14 Acre 3 Meter Ackerland an der Sandstraße und an der Straße von Gladbach nach Neuß, neben Wicarieland und Gebr. Bongard, Flur E Nr. 551/289, tagirt zu M. 300;
4. 24 Acre 62 Meter Ackerland am Wallraherwege, auch Forstacker, neben Fürst Salm-Dyck beiderseits, Flur G Nr. 849/447, tagirt zu M. 450;
5. 7 Acre 25 Meter Ackerland auf dem Hühnpfad, neben Erben Breuer, Flur B Nr. 366/206 des Katasters, tagirt zu M. 130.

Termin zum Verkaufe ist auf

Donnerstag den 24. Februar curr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hotel Drink in Geln anberaumt und können die Bedingungen wie sonstigen Voracte bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Neuß, den 31. Januar 1887.

Der Königl. Notar Justizrath:

H. J. Klein.

Verpachtung zu Büttgen.

Donnerstag den 24. Febr. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

läßt die Armen-Verwaltung der Gemeinde Büttgen beim Wirths Weyer daselbst:

- 2 Morg. 158 Rth. Ackerland unter Kleinenbroich, neben dem Wege von Büttgen zu Neuß,
- 1 Morg. 64 Rth. Ackerland an der Fohlschede, neben Holzkapfel, zur Wiederverpachtung ausstellen. Neuß. R. Hindertotte, Notar.

Mobilarverkauf zu Grimlinghausen.

Auf Ansehen der Vormundschaft der Minoranten von Heir. Gille zu Grimlinghausen, sollen am

Montag den 7. Febr. 1887,

Vormittags 9 Uhr,

im Sterbehause die sämmtlichen zum Nachlaß gehörigen Mobilien, unter Anderem:

- 1 Glaschrank, Tische, Stühle, Betten, Uhr, Spiegel, Leinwand, Porzellan, Glasachen etc. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden.

Verträge bis zu 1 Mark sind sofort beim Zuschlage zu entrichten. Neuß. Fr. Wenge.

Grobe Weizenkleie, Palmfencheln, Erbsenfencheln u. Mehl, Leinmehl u. Acker, Baumwollsaatmehl neuer Erndte, ab Lager und woggenweise zu den billigsten Preisen bei

Leon. Gebr, Neuß, Niederstraße.

Patent Thomasphosphat und gewöhnl. Thomaschlackenmehl, 16—28 % Phosphorsäure, empfiehlt zu äußersten Preisen

Leon. Gebr, Neuß, Niederstraße.

Holz-Verkauf zu Hadenbroich.

Am Dienstag den 8. Febr. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

soll im Wirthslocale von Heinrich Schmitz zu Hadenbroich, für Rechnung der Herren Thymmen, Broig und Verbach zu Neuß, das sogenannte Schmelzer-Holz im Hausbusch zwischen Ober- und Unterweg und zwar:

- 72 Nummern Schlagholz, in Haufen eingetheilt, in 18 Nummern und 16 Nummern Eichenstämme, meistens für Karren geeignet, öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigert werden.

Der Förster Reelen zu Hadenbroich weist auf Verlangen das Holz näher an. Neuß. Fr. Wenge.

Mobilarverkauf zu Grefrath.

Dienstag den 15. Febr. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Rainer Schmitz Ackerer zu Grefrath, wegen Niederlegung der Aderwirtschaft, öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern:

- 1 kräftiges Ackerpferd, 2 junge Räder, sieben Monat tragend, 18 Fühner, eine 3" Karre, ein eiserner Pflug, 2 Eggen, eine Schleife, 1 Wannen- und Röhrenmühle, 1 Schiebkarre etc.; ferner 1 Wirthschafts-Ofen, Canapee, Tische, Stühle, Bettstellen mit Bettwerk, 1 Butterfaß, Kupfer, Zinn, Porzellan und Glasachen aller Art etc.

Verträge bis zu 2 Mark sind sofort beim Zuschlage zu entrichten. Neuß. Fr. Wenge.

Ueber 4 Tage Rechnung von:

M. 50,000, 20,000, 10,000 u. f. w. ohne jeden Abzug, Loose M. 3,15.

G. W. Kortens.

1887. Inventur-Ausverkauf 1887.

Eben gingen wieder ein:

Große Massen neuer Kleiderstoffe, Tuche u. Burkins in allen Qualitäten und Farben, Regen- u. Herbst-Mäntel, Kinder-Anzüge etc., nur das Modernste und Beste, die ebenfalls mit in den großen Ausverkauf gelangen und die zu selbstkosten Preisen gegen Cassa abgegeben werden.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rudolf van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Telephon-Anschluß 27.

Verpachtung zu Evinghoven.

Am Mittwoch den 16. Febr. cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich für Rechnung der Capellengemeinde zu Evinghoven beim Wirtge Schröder daselbst, die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Ländereien aus der Stiftung Splinter herrührend, öffentlich an den Meistbietenden zur Wiederverpachtung ausstellen. Bevelinghoven. Borren, Notar.

Landverpachtung zu Capellen.

Am Montag den 14. Febr. 1887, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Pfarrer Hüsen zu Grimlinghausen in der Wohnung der Witthin Witwe Rembold zu Capellen seine im Capellener-Felde gelegenen, nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Ländereien, öffentlich auf lange Jahre wieder verpachten. Bevelinghoven. H. Becker.

100,000 Pfd. schönes Wiesengras und 15,000 Pfd. Luzernerfleeche zu haben bei H. Becker, Bevelinghoven.

Capitalien.

zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu 4%) ist auszuliehen beauftragt Bevelinghoven. H. Becker.

Ein erstes Hypothekengeschäft sucht behufs Platzierung

4% Capitalien geeignete Vertreter. Offert. u. W. M. an die Exp. d. Bl.

Dr. Zimmermann,

Crofeld, Hochstrasse 32. Special-Arzt für Chirurgie, Haut- und äußere Leiden. Sprechst. 8^{1/2} - 10 und 2 - 5 U. Sonntags 2 - 3^{1/2} Uhr.

Gefügt auf gute Zeugnisse empfehle ich mich den edlen Gartenfreunden in allen der Gärtnerei vorkommenden Artikeln.

Achtungsvoll Peter Samacher, Kunstgärtner in Uedesheim.

Reine Neuwachsende und späte Segartoffeln, sowie Pasterfroh, Pasterfroh zu haben bei Fr. Schellens, Markt.

Ein zuverlässig. j. Mann als Hausknecht für hiesiges Hotel-Restaurant gesucht. Die Exp. f. w.

Ein mit allen in der Destillation vorkommenden Arbeiten vertrauter

Müller

sucht gefügt auf gute Beugnisse Stelle. Off. u. B 101 an die Exp.

Auf einem kleineren Gute bei Grevenbroich wird ein starker Junge zum Melken gesucht. Die Expedition d. Blg. sagt wo

Ein zweiter Pferdebesitzer gesucht, der gut pflügen kann. W. f. d. E.

Ein guter Arbeiter gesucht, der Gartenarbeit versteht. W. f. d. E.

Ein Bäckerlehrling gesucht. Jägerhofstraße Nr. 33, Düsseldorf.

Ein Schweizer zu Kühen gesucht. Eintritt sofort. Die Exp. sagt wo.

Ein hiesiger tüchtiger Viehwärter sucht Stelle. Frau Köcher, Friedhof 16 Neuf.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten durchaus erfahrener

Verwalter, im Besitze vorzüglicher Zeugnisse, sucht Stelle. Näheres Frau Köcher, Neuf, Friedhof 16.

Gesunde Ammen, sowie tüchtige Dienstmädchen erhalten sofort Stelle durch Frau Köcher, Neuf, Friedhof 16.

Pferdebesitzer, Küchenmädchen u. Mädchen für alle häusl. Arbeiten mit guten Beugnissen sofort gesucht. Fr. Schmitz, Sohlstr. 113.

Für ein Mannfactur- und Colonialwaarengeschäft wird eine erfahrene, katholische

Ladengehülfin mit guten Beugnissen per Mai gesucht. Gest. Offerten unter F. H. 50 besorgt die Exp. d. Blg.

Br. sofort ein ordentliches Dienstmädchen, welches alle häuslichen Arbeiten gut versteht, bei 45-50 Thaler Lohn gesucht. Von wem, sagt die Exped.

Ein hiesiges properes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. Frau Heine, Wännagel, Colonialwaaren-Handlung, Weiburg.

Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht. Oberstraße 72.

Ein ordentliches

Mädchen für alle Hausarbeiten per 15. cr. in kleiner Familie gesucht. Näheres Schwanenmarkt 4, Düsseldorf.

Für die hl. Fastenzeit! Cramer, Dr., Weibischhof, Auf nach Salem's Höhen! 40 Betrachtungen für jeden Tag der Fastenzeit. 4. Aufl. 50 Pf., geb. 75 Pf.

Hugues, P., Der Christ auf dem Kreuzwege. 1. Aufl., geb. 1.50.

Eming, Pastor, Fasten- u. Osterbüchlein. 60 Pf., geb. 80 Pf.

Katte, P., Feurige Pfeile. 40 Pf., geb. 65 Pf.

Die letzten Stunden unseres Herrn Jesu Christi. 50 Pf., geb. 75 Pf.

Brames, P., Myrrhenbüchlein. 50 Pf., geb. 75 Pf.

Cochem, P., Myrrhenbüchlein. 1. Aufl., geb. 1.50.

Müller, Pfarrer, Die Schmerzen der Mutter Gottes. 50 Pf., geb. 75 Pf.

A. Jannmann'sche Verlagshandlung in Dülsen (Weßfalen).

J. & W. Wolffs Ostindischer Ingber-Masgenwein-Vigneure.

Anerkannt und empfohlen von den Herren Dr. med. Grohn, Dr. med. Hirschfeld, Dr. Bratsch u. Prof. Dr. Hilger etc. etc.

Befördert angenehm die Verdauung. Jedem Hausstande angelegentlich empfohlen.

Bu beziehen in Neuf bei Herrn S. L. Sohn.

Gebrauchte gut erh. Brauereigeräte zu kaufen gesucht. Offert. E. M. bes. d. Exp. d. Bl.

Schöne Segweiden zu kaufen bei Wwe. Jacob Esser in Tüschbroich bei Bevelinghoven.

Donnerstag den 10. d. M. erhalte wieder einen großen Transport

Baierischer und Württembergischer Arbeits-Dhjen.

S. Mayer, Neuf.

Am Montag den 7. ds. Mts. erhalten wieder einen Transport

Baierischer u. Württembergischer Arbeits-Dhjen.

Herz & Cie., Dormagen.

2 schöne Räume, Antheil an Speicher, Keller u. Bleiche, zu vermieten u. gleich zu bez. Weichstr. 2.

Kalkschlamm.

Kalkschlamm abzugeben und zwar einpännige Karre zu 50 Pfg., zweipännige " 75 " und vierpänniger Wagen zu 1 Mark. (Waggonladung zu 7 Mark.)

Nach der Analyse des Herrn Dr. Stüker, Direktor der landwirthsch. Versuchsanstalt in Bonn enthält dieser Kalkschlamm:

1.045 % Phosphorsäure, 0.217 % Stickstoff, 0.305 % Kali, 23.43 % Kalk, 49.65 % Feuchtigkeit.

Herr Dr. Stüker schätzt den Düngewerth auf ca. 1.10 M. pro 100 Kilo.

Zucker-Fabrik Eisen bei Grevenbroich.

A. & J. vom Rath.

2 neue ovale

Gährbottiche Inhalt 20 Hectoliter, sowie eine Partie gebrauchte Doppel Ohm stehen billig zu verkaufen beim Fassbindemeister

C. Naumann, Niederstr. 25.

Wegen Mangel an Raum werden Hoggengutheben einstellend nicht mehr angenommen.

Geprather Mühle.

Frische Hefe aus einer der renommiertesten Brauereien in Neuf per Pfund 70 Pfg. stets zu haben bei

Johann Esser in Frizheim.

Für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung.

Ein fast neuer Ponthwagen mit leichtem Pferde nebst Geschirr, für Väder, Wehger, Milchhändler und Schweinehändler sehr passend, steht billig zu verkaufen. Wo, sagt d. E.

Alcesamen, selbstgezeugener, bei Wihl. Bringmann, Gohr.

Beste und billigste

Blasebälge empfiehlt Aug. Anstötz, Kempen a. R. Garantie 5 Jahre.

Alte Blasebälge werden gut repariert und mit neuem Leder überzogen, je nach Größe 35 bis 50 Mark. Ebenfalls unter Garantie.

Dornröschen von Carl John & Co., Köln, ist von nachhaltigem exquisiten Aroma, und ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, a Flacon Mk. 1.00 und 1.50.

Wm. Breuer, Grevenbroich.

Sämmtliche Colonial-, Material- und Farbwaaren empfiehlt zu billigsten Preisen S. L. Sohn.

Prima Fensterleder in allen Preisen, Tafel-, Fenster- u. Toilettenschwämme in großer Auswahl empfiehlt S. L. Sohn.

Baumwollsaatmehl neuer Ernte, vorzüglich auf Milch wirkendes Futter, garantirt 56-60% Fett und Protein.

Erdnussfuchen und Mehl, Palmkernfuchen, Leinmehl, (Niederlage von Julius Thywissen, Venlo - garantirt reine Waare, unter Controlle von Bonn u. Kempen.)

Große holländische Weizenkleien. Thomasphosphatmehl und Doppelsuperphosphat durch größeren Abfluß mit der "Fertilitas" zu wesentlich reducierten Preisen.

Chilisalpeter, Peru-Guano, Oshendorf, halten wir stets auf Lager und empfehlen bestens.

Unsere Futter- und Düng-Artikel sind garantirt rein - wir kaufen nur von Firmen, welche unter Controlle stehen und ist bei größeren Bezügen die Analyse frei

Jacob Kottmann, Bevelinghoven.

Gust. Kottmann, Grevenbroich (Bahnhof).

Dankagung. Meine Kinder sind durch die allseits bekannten Mittel des Apothekers Dr. Werner in Endersbach (Bg.) mit nur M. 2,75 Pf. netto gründlich vom Wirttussen befreit, wofür meinen öffentlichen Dank ausspreche. J. Reichert, Nebenzüchter in Unterfärthheim. Bestandtheile des Mittels sind bekannt gegeben.

Neuf-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

Vom 6. Februar ab:

Von Neuf:

Morgens 6,30

außer Sonntags.)

8,5

10,45

12,30

2,25

4,20

Von Düsseldorf:

Morgens 7,10

außer Sonntags.)

9,30

11,30

1,30

3,10

5,10

Gehr. Hirsch

Oberstr. 110, **Neuss**, Oberstr. 110.
Fortsetzung des grossen Inventur-Ausverkaufs.

Wir offeriren als ganz besonders billig:
Große Posten Blandruck zu 20 Pfg. per Elle,
 " " Halbleinen " 17 " " "
 " " Bettmöbel " 20 " " "

Durch große Abschlüsse in Bettfedern und Daunnen sind wir in der Lage fertige Betten in jeder Qualität zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben und empfehlen 1 fertiges Bett mit 2 Kissen und 12 Pfd. Federn schon von 13 Mark 50 Pfg. an.
 Während der Lichtmeßtage gewähren wir bei Einkäufen über 10 Mark 10 Proc. Rabatt.

Weselinghoven.
 Auf vielseitiges Verlangen wird der Wehloven Theaterverein „Präciosa“ am Sonntag den 6. Febr. im geheizten Locale des Herrn Schnorrenberg zur nochmaligen Aufführung bringen:

a. Die Rosen des Herrn von Malesherbes, Festspiel der Frau. b. Die heilige Nacht, Weihnachtsspiel in 2 Akten mit leb. Bildern. Nur eine Vorstellung. Kassenöffnung 4 1/2 Uhr, Anfang 5 Uhr. 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Die Einnahme für den Kapellenbau. Um regen Besuch bittet
 Der Vorstand.

Abschieds-Feier
 zu Ehren unseres hochw. Herrn
Caplan Jos. Schieren
 Sonntag den 6. Febr., Abends 8 Uhr,
 im Saale der Gesellschaft Constantia,
 wozu die Mitglieder der Constantia, des Kirchen-Gesang-Vereins, der Männer-Sodalität, der Revelaer-Bruderschaft, sowie alle Mitbürger hiermit ergebenst eingeladen sind.
 Neuss, den 4. Februar 1887.

Die Vorstände der Gesellschaft Constantia, des Kirchen-Gesang-Vereins, der Männer-Sodalität, der Revelaer-Bruderschaft.

Pfarr-Cäcilien-Verein Grevenbroich.
 Sonntag den 13. Februar, Nachmittags 6 Uhr, bringt der hiesige Kirchen-Chor in der Tonhalle des Herrn Sub. Richtschlag das von Barth. Bonholzer verfasste, historisch vaterländische Drama
Ritter Heinrich von Kempten
 zur Aufführung.
 Die Zwischenpausen werden durch Gesang-Chöre ausgefüllt.
 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
 Karten sind bei Herrn Wilh. Breuer zu haben.
 Cassapreis 25 Pfg. höher.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Hôtel-Restaurant Gummersbach.
 Sonntag den 6. Febr. c., Morgens 10 1/2 Uhr:
Große Special-Revue
 des Carnevals-Vereins
Ulenküken
 wozu die meisten der am Concur. theilnehmenden Herren Vorträge angemeldet haben.
 Montag Morgen 11 Uhr:
Große Katerfingung, zu welcher alle Carnevalsfreunde freundlichst eingeladen sind.

Waröm?
 Sonntag, den 6. Spörkel, Abends 7 1/2 Uhr:
Große Galla-Damensitzung
 beim Trunkath Herrn Anton Gessell. Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Die Elfen.

„Narrenlust.“
 Sonntag, 6. Febr., Abends 7 1/2 Uhr:
2. grosse Damen-Sitzung.
 Der Präsident.

General-Versammlung der Orts-Krankenkasse
 für die Fabrikarbeiter in den Gemeinden Neuss, Greifath u. Holzheim
 Sonntag den 6. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause.
 Tages-Ordnung:
 Abänderung des Statuts.
 Neuss, den 28. Januar 1887.
 Der Vorstand.

Verein „Eintracht“ Neuss.
 Sonntag den 6. Februar, Abends 8 Uhr, gelangt zur Aufführung: „Die Nacht des Kreuzes“ im Locale der Wwe. Hahn.

Theater in Bedburdyd
 am Sonntag den 6. Februar im Saale des Wirtshaus Kluth.
 Karten sind bei den Mitgliedern zu haben.
 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Cassapreis erhöht.
 Anfang Abends 6 Uhr.
 Der Verein „Frohfinn.“

Theater in Aldenhoven.
 Der Ges.-Verein „Eintracht“ feiert sein diesjähriges
Theater
 am 13. Febr. im Saale des Wirtshaus Herrn W. Holzappel.
 Karten sind bei den Vereins-Mitgliedern zu haben.
 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. An der Cassa erhöhte Preise.
 Ergebnisse ladet ein
 der Vorstand.

Narren-Club zu Hülser.
 Sonntag den 6. Februar
3. närrische Sitzung
 bei Wittwe Stäbgen.
 Es ladet ein
 der Präsident.

Greifath.
Antede-Aus!!!
 Die Stimmung im Duffes die es noch gut, Drüm Jönge halb bei da gode Not.
 Sonntag no Kette bei Düren lad ein
 der Duffes-Roth.
Weißer Alee-Raggrasfamen,
 junge Schweine von 7 und 10 Wochen zu haben bei
 Frz. Hülser in Baderich.

Städtischer Männergesangverein und Damenchor.
 Sonntag den 13. Februar cr. im Kaufhaussaal:
Concert.

Solisten:
 Fräulein Christine Coling, Düsseldorf, Herr G. Eigenberg, Rheidt, Herr Arthur van Dooren, Brüssel. Näheres in späteren Nummern dieser Zeitung.

Ulenküken.
 Zum Rednerwettbewerb haben die Mitglieder nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten und Mägen freien Zutritt.
 Der Xier Rath.

Großer Narren-Club (Streckenpaed.)
 Montag den 7. Febr. cr., Abends 8 1/2 Uhr:
4. Herrenfingung.
 Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein.
 Der Vorstand.

„Mer halde Pohl.“
 Am Sonntag den 6. Februar, Abends punkt 7 1/2 Uhr:
Zweite Galla-Damensitzung
 im Locale des Trunkaths Carl Bongarth zu Grimlinghausen.
 Das Präsidium.

Glehner Carneval.
 Motto: Was hält Lännes gehoblen! An den Sonntagen bis Fastnacht, Abends 8 Uhr:
Versammlung
 beim Gastwirth Herrn Baum.
 Die Biste für passive Mitglieder liegt zum Einzeichnen offen.
 Gesellschaft „Sittia.“

Ramrath Carneval.
 Motto: Et es parat. Hurrah! Ihr Jungen et es ens ge. Dngs M... es jek noch ens su fda. Zwei Bächen noch, dann semmer ofe brob.
 Dann häh bat ganze Gehubbels ob.
 Der närrische Rath.
Pierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinus-Blatt.



Kiesen- und geschälte Erbsen, kleine und große Kochbohnen, grüne Erbsen, wie frische kochend, Linsen, sowie dicke Bohnen und Fräberbsen zum Pflanzen, alles per Sack und Liter billigt.
Elbern-Ostmann,

Mr. 2
 Erscheint täglich (Samstags 2 Preis pro Du wärts an der

Borne Wa ist augenblick haben die Biff hungskraft ver am ersten Tag es mir zu Her nen Raum in Sichern und C Der freundlich oder Druckeri Stunde einmal abzuschreiben. schon anfangen. schen. Der S Stück für Stüd die Correctoren brummen anfan gleichen. Dazu Vistenmanufscrip fenarbeit der B glückten Ziehung Die Lotterieber in der veranscht kann; sehr begu und an jedem 2 bern“ zu ziehe, controliren — d Es wäre ein zu machen, wie jährlich in Aufp jährlich die Pie Schreiber, Ziehe lange dauert die Gewinne dienen da alle g:ßern auch die telege hört hierher. C Collecteure i

34) Der Abvocat schein Tone aus, Francis ging Ausfichten, welch blieb bei ihr, bis Dann umarmte sich auf sein Bin Gedanken verjeit Er dachte dar opfern sollte, sein und es entstand Dignon, welche behauptet hatte, r verdrängen lassen endlich ging Fr. herboe, und Fran an Herrn Daum selben zur Post u nade, um das w wollte ihre süße ihm in jener Mac Fr. Sophie, und und Liebe strahle zum Marmorbild

„Möchte doch ist,“ sagte eines eben ihrem Pirat gehenden Abend f „Ich möchte d „er ist in Rennes sehr unnatürlich, „Ich werde un Berros schiden, da Blasius steht so f und doch so hinter „Ich werde ga fragen, warum er Schach spielen kom immer den Unterh „Ganz unnöthi geblickt hatte, jekt

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 3. Februar.

Borne Wahlartikel und hinten lange Lotterielisten — das ist augenblicklich zumeist der Inhalt der Zeitungen. Leider haben die Ziffern der Gewinnnummern für mich alle Anziehungskraft verloren, denn mein vorlautes Loos war schon am ersten Tage „schön heraus mit 70“. Um so tiefer geht es mir zu Herzen, daß diese dummen Gewinnlisten so schönen Raum in der Zeitung in Anspruch nehmen, und den Lesern und Correctoren so ungeheuer viel Mühe machen. Der freundliche Leser, welcher sich noch nicht in einer Seherlei oder Druckerlei umgesehen hat, mag sich in einer müßigen Stunde einmal dransehen, eine solche Zifferliste sorgfältig abzuschreiben. Wenn er an der vierten Zeile ist, wird er schon anfangen, das ganze arabische Zahlensystem zu vermischen. Der Schriftsetzer muß aber geduldig all die Ziffern Stück für Stück mit größter Aufmerksamkeit zusammenstellen, die Correctoren müssen, wenn ihnen auch der Schädel zu brummen anfängt, das ganze Zahlengehirn verlesen und vergleichen. Dazu kommt noch die mühsame Anfertigung des Ziffernmanuskriptes und endlich, oder vielmehr zuerst die Riesensarbeit der Ziehung, über welche wir bei der ersten verunglückten Ziehung der Jubiläumslotterie schon gesprochen haben. Die Lotterieverwaltung hat schon anknüpfen lassen, daß sie in der veranschlagten Zeit von 16 Tagen nicht fertig werden kann; sehr begreiflich, denn es handelt sich um 65000 Loose, und an jedem Tage je 4000 Zettel aus beiden „Glücksrädern“ zu ziehen, zu verlesen, herumschleppen, zu buchen, zu controliren — das muß die Nerven grauhaft angreifen.

Es wäre eine interessante Aufgabe, mal einen Ueberschlag zu machen, wieviel Arbeitskraft die preussische Lotterie jährlich in Anspruch nimmt. Nahezu zwei Monate füllen jährlich die Ziehungstage aus, an denen die Controlleure, Schreiber, Ziehler u. ihres Amtes walten müssen. Ebenso lange dauert die Thätigkeit der zur Veröffentlichung der Gewinne dienenden Organe, und das ist eine ganze Armee, da alle größten Tagesblätter die Gewinnlisten abdrucken; auch die telegraphische Verbreitung der Hauptgewinne gehört hierher. Drittens kommt die Arbeit der zahlreichen Collecteure in Betracht, sowohl beim Vertriebe der Loose,

als beim Auszahlen der Gewinne. Viertens erfordert die Herstellung der Loose (jährlich je 8 sorgfältig gedruckte und obenrein handschriftlich mit Nummern versehene Zettel für jedes Theillos), sowie die Herstellung und Einzählung der für die Ziehung bestimmten Nummern noch eine Masse Arbeit. Wollen wir schließlich auch noch die Kraft und Zeit in Anspruch bringen, welche jeder Loosinhaber bei der Smaligen Erneuerung und bei der Durchsicht der Listen verwendet, so steigt der Aufwand in's Ungeheure. Und die Frucht all dieser Mühen ist, daß sich einige hunderttausend Menschen eine Zeitung Luftschlöffer bauen können.

Trotz des Gewinnes, welchen die Lotterie dem Staate und den Einwohnern bringt, muß man doch das Ganze als eine Verschwendung von Arbeitskraft, Zeit und Capital betrachten. Man muß den riesigen Apparat vereinfachen. Wenn ich Lotteriedirector wäre, so würde ich zunächst bei dem Ziehungsgeheim die Hebel ansetzen. Die beiden colossalen Glücksräder mit den 190000 bzw. 65000 Zeteln sind entbehrlich. Sämmtliche Zahlen sind aus den Ziffern 0 bis 9 zusammengelegt; statt mit der Umfassung Zahlen sich abzuquälen, sollte man nur einzelne Ziffern ziehen und die Zusammenlegung derselben zu Gewinnnummern nach vorherbestimmten Grundregeln auf dem Wege der Rechnung bewirken. Das ganze Ziehungsgeheim der preussischen Lotterie, welches jetzt einem Monat angestrengter Arbeit kostet, läßt sich in einem Vormittag bequem abmachen, wenn man z. B. folgendermaßen verfahren wollte. Aus einer Trommel oder Urne mit den Ziffern 0 bis 9 werden fünf Ziffern gezogen, sagen wir 3, 4, 6, 7, 9. Alle Loosnummern, welche an der letzten Stelle diese Ziffern haben, also auf 3, 4, 6, 7 oder 9 endigen, gehören zu den Gewinnenden, die andere Hälfte, deren Zahl auf 0, 1, 2, 5 und 8 endigt, bildet die Nieten.

Nun zieht man aus der Trommel mit den zehn Ziffern abwechselnd 2 Ziffern, z. B. 2 und 5; alle Gewinnnummern, welche diese Ziffern 2 und 5 an der zweitletzten Stelle haben, erhalten den zweitniedrigsten Gewinn. Darauf wird eine Ziffer für die drittletzte Stelle gezogen z. B. 6; alle Nummern, welche auch auf der drittletzten Stelle die gezogene Nummer haben, erhalten den drittniedrigsten Gewinn. In derselben Weise entscheidet die für die viertletzte Stelle gezogene Nummer (z. B. 0) über die viertniedrigste Gewinnklasse. Darauf faßt man in eine zweite Trommel, welche

die Ziffern von 0 bis 18 (einschließlich) enthält, und zieht die Gewinnziffern für die beiden ersten Zahlenstellen z. B. 12. Die Nummern, welche in sämtlichen Zahlenstellen gezogene Ziffern aufweisen, gehören in die zweithöchste Gewinnklasse. Das große Loos fällt auf diejenige Nummer, welche auf allen Stellen die zuerst gezogene Ziffer aufweist. Nach dem vorstehenden Beispiele würde das große Loos auf die Nummer 120,623 fallen, während 120,624 oder 120,653 u. s. w. sich mit den zweithöchsten Gewinnen begnügen müßte. Dieses System, welches in gewissem Grade an das Lotto erinnert, aber das Wesen der Lotterie nicht aufhebt, ist natürlich nach bedeutender Umgestaltung und Erweiterungen fähig; es kommt nur darauf an, daß einzelne Ziffern gezogen und aus deren Combinationen die Gewinnzahlen hergeleitet werden. Dann ist das Ziehungsgeheim in einer guten Stunde abgemacht, und die Zeitungen können das ganze Resultat in fünf Zeilen mittheilen. Der verehrliche Lotterieverwaltung stelle ich diesen Plan gratis zur Verfügung; sollte sie aber ein ewiges Freiloos dafür bewilligen wollen, so werde ich ihr nicht zürnen.

Uebrigens beschäftigen sich auch noch andere Leute um die Vereinfachung der Lotterie. So fand ich z. B. in der „Gewinnwart“ einen beachtenswerthen Artikel, der sich mit Recht gegen die Klassen-Eintheilung und gegen die wohlbestellte Kunst der Lotterie-Einnehmer wendet.

Die Einrichtung, daß man nicht sofort ein Loos für eine ganze Ziehung erhält, sondern sich erst durch drei preussische, oder vier sächsische oder sechs hamburgische „Classen“ mit sehr schlechten Gewinn-Aussichten durchschlagen muß, um dann erst an die Hauptziehung mit dem großen Gewinn zu gelangen, hat entschieden einen bauerntäufelartigen Charakter. Das Loos wird dadurch ansehnlich billiger; für ein preussisches Achtelloos gleich 21 Mark auf den Tisch zu legen, würde manchem armen Teufel zu sauer, darum gibt man ihm zunächst ein Loos zur ersten Classe für 5¼ Mark und zieht ihm alsdann nach und nach 3 × 5¼ Mark aus der Tasche. Das heißt nichts anders, als den kleinen Mann zu einer leichtfertigen Befassung seines Geldburses verleiten; denn mit der Uebernahme des Loose zur 1. Classe unterwirft er sich dem Zwange, auch die Loose der folgenden Classen zu kaufen. Thut er das nicht, so hat er das Geld für die ersten Classen zum Fenster hinausgeworfen, denn erst die letzte Classe bietet

Die kleine Bella.

Von Mademoiselle Gertrude Fleuriot. Mit Genehmigung der Verfasserin übersezt von W. B.

34) Der Abbe sprach seinen Glückwunsch in äußerst ironischem Tone aus, und dann trennten sich die beiden Männer. Francis ging zu seiner Mutter und erzählte ihr von den Ausfichten, welche sich jenen vor ihm eröffnet hatten, und blieb bei ihr, bis es Zeit war, daß sie sich zur Ruhe begab. Dann umarmte er sie in inniger, kindlicher Liebe und zog sich auf sein Zimmer zurück, wo er sich in das Meer von Gedanken verlor, welches sich vor ihm ausbreitete.

Er dachte daran, daß er jetzt seine edle, geliebte Kunst opfern sollte, seiner Liebe zu einem Mädchen opfern sollte, und es entstand ein schwerer Kampf in seinem Innern. Mignon, welche so lange den ersten Platz in seinem Herzen behauptet hatte, wollte sich nicht von dem schönen Mädchen verdrängen lassen, sondern behauptete lange ihre Rechte. Doch endlich ging Fräulein Sophie siegreich aus der heißen Schlacht hervor, und Francis setzte sich an sein Pult, um einen Brief an Herrn Daumur zu schreiben. Eigenhändig brachte er denselben zur Post und machte dann noch eine große Promenade, um das wallende Blut abzukühlen, doch die Ruhe wollte ihre süße Einkehr nicht bei ihm halten. Es träumte ihm in jener Nacht fortwährend von Mignon, Bella und Fräulein Sophie, und sonderbarer Weise spielte Mignon in Leben und Liebe tragend die Rolle der Braut, während Sophie zum Marmorbilde wurde.

19. Kapitel.

„Möchte doch gerne wissen, was aus Francis geworden ist“, sagte eines Morgens Fräulein Mabelon zu Bella, welche eben ihrem Väter ein Halsband anlegte, das sie am vorhergehenden Abend fabricirt hatte.

„Ich möchte das auch wissen“, sagte Bella nachdenklich, „er ist in Rennes und ist auch nicht krank, da scheint es mir sehr unnatürlich, daß er seine Mignon vernachlässigt.“

„Ich werde unter irgend einem Vorwande Olive zu Herrn Berros schicken, damit sie einmal der Sache auf den Grund sehe. Wastus sieht so sonderbar aus in der letzten Zeit, so erregt und doch so hinterlistig.“

„Ich werde ganz einfach zu Herrn Francis gehen und ihn fragen, warum er nicht mehr des Abends mit Herrn Michael Schach spielen kommt“, sagte Olive, welche von der Küche aus immer den Unterhaltungen ihrer Herrin folgte.

„Ganz unnützlich!“ rief Bella, welche zum Fenster hinausgesehen hatte, jetzt lebhaft aus, „hier kommt er.“

Wirklich trat bald darauf Francis ein. Seine Blässe und das fieberhafte Aussehen, welches seine innere Unruhe verräth, zogen ihm die lebhaftesten, ängstlichen Fragen über den Zustand seiner Gesundheit zu. Er antwortete kurz und schnell und richtete dann wieder seinen Blick auf Bella, welcher so deutlich sagte: „Entferne Dich doch! Bella stand auf und ging sich neben ihren Onkel setzen, während Francis an der Seite Fräulein Mabelons Platz nahm, um ihr seinen Kummer und die Ursache seines Herzeleid zu erzählen. Er hatte von Herrn Daumur noch keine Antwort erhalten und machte sich beständig die bittersten Vorwürfe darüber, daß er seiner Kunst, wenn auch nur halbwegs, untreu geworden war. Er redete sehr leise, aber zuweilen erhob sich seine Stimme mit dem Wogen seiner Gefühle, und einzelne Worte erreichten das Ohr und drangen bis in's tiefste Herz der armen Bella, welche den Kopf in die Hände gestützt, gebrochen wie ein sturmgeknühtes Rohr neben dem alten Lehnstuhl saß.

Fräulein Mabelon, welche nicht mehr sehr genau hörte, und Herr Francis, der sich von seinen Gefühlen hinreißen ließ, bemerkten und ahnten nichts von den Marterqualen, welche sie das arme Mädchen erdulden ließen, sondern fuhren unbeirrt in ihrer Unterhaltung fort.

„Wirklich, ich bin entzückt über Ihren Entschluß, in Rennes zu bleiben und zu heirathen“, sagte Fräulein Mabelon. „Sie waren so unglücklich und geberdeten sich so verzweifelt, als Sie Ihrer Kunst nicht aufworten durften, daß ich nicht das Herz hatte, gleich Wastus mich Ihnen zu widersehen, aber ich habe nie viel Gutes von diesen Künstlercarriären sagen hören und bin froh, daß Sie jetzt nur recht und schlecht der Nachfolger Ihres Onkels werden wollen.“

„Ohne aber meiner Kunst ganz und gar untreu zu werden“, schaltete Francis lebhaft ein.

„Aber bedenken Sie doch: Abbe und Modeller! Welch sonderbare Zusammenstellung!“

„Warum nicht gar, Fräulein? Jedermann, sogar ein Abbe, zerstreut sich von Zeit zu Zeit gerne mit einer Lieblingsbeschäftigung und ruht dabei von den Mühen seines Standes aus. Ich ruhe dann, wenn ich den Meißel führe.“

Er ließ den Kopf auf die Brust sinken, faßte mit beiden Händen an die heiße Stirne und rief verzweiflungsvoll aus: „Ach, ich möchte mir selbst etwas vorlügen und fürchte, niemals vollkommen glücklich zu werden.“

„Ganz gewiß nicht, wenn Sie sich immer damit abmühen, so viele unmögliche Dinge zu Stande zu bringen. Sehen Sie die Illusionen bei Seite, mein liebes Kind, und betreten Sie muthig den Weg, der vor Ihnen liegt. Eine Familie

und ein Bureau, diese zwei Dinge werden Ihr Leben so vollkommen ausfüllen, daß für die Kunst kein Raum mehr übrig. Aus Liebe zu Sophie fassen Sie Muth und brechen Sie mit Mignon.“

Eine heizerregende Stimme wiederholte: „Mignon zerbrechen!“

Fräulein Mabelon und Francis wandten sich erschreckt um und sahen, wie Bella, halbbohnmächtig an den Lehnstuhl ihres Onkels gelehnt, convulsivisch schluchzte.

Francis sprang auf sie zu, während Fräulein Mabelon zitternd Olive um Hilfe rief und sich bis zu dem Mädchen zu schleppen suchte, welches fortwährend mit flehentlichem Stimmemurmeln: „O, zerbrecht Mignon nicht.“

„Aber Niemand denkt an dergleichen, meine kleine Bella“, tröstete sie Fräulein Mabelon, indem sie ihre Schläfen wusch, „das war ja nur eine unheilvolle Ausdrucksweise von mir.“

„Herr Francis, wollen Sie sie zerbrechen?“ fragte Bella, das thränenüberfluthete Gesicht zu ihm wendend.

„Nein, Bella, nein, ich verspreche es; kommen Sie doch wieder zu sich und beruhigen Sie sich, mein armes Kind.“

Der Lärm und die Aufregung wendeten Herrn Michael aus dem süßen Schlummer, in welchen er, sein Buch auf dem Knieen, versunken war, und er rief plötzlich erschreckt in die Höhe fahrend: „Warum weint Bella, was fehlt ihr?“

„Sie weint — ich weiß selbst nicht, warum“, antwortete Fräulein Mabelon, „denn wirklich, meine Liebe, ich kann nicht glauben, daß Du im Stande bist, für diese Gypsfigur so viel bittere Thränen zu vergießen. Olive, reiche mir einmal meine Flasche kölnisches Wasser.“

Olive brachte die Flasche, und Francis wandte sich dem Fenster wieder zu. Während die alten Frauen sich damit beschäftigten, das Mädchen wieder zu sich zu bringen und ihr die nassen Haare auf den Schläfen zurecht streichen, betrachtete er von ferne das bleiche, seine Gesichtchen Bella's, und die Worte seines Onkels kamen ihm wieder in den Sinn. Er wußte sich den Grund von der Aufregung Bella's nicht recht zu erklären, aber er war bis in's tiefste Herz hinein gerührt von der kindlichen Leidenschaft, welche sie für das Gebilde seiner Kunstliebe an den Tag legte, für diese Mignon, welche sich so innig mit seinem Geschick vereinte.

Bella versuchte es, ihm zuzulächeln, aber die Thränen rannen unaufhaltsam über ihre Wangen.

„Sie werden Mignon retten, nicht wahr?“ fragte sie.

„Mignon war noch nie in Gefahr, liebe Bella. Sie wissen wohl, daß ich sie ebenso sehr, vielleicht noch mehr lieb habe, als Sie dies thun können.“

Bella zuckte ungläubig mit den Achseln.

„Sie glauben mir das nicht?“ fragte er lebhaft.

burg-Fremdenkalt
Wien-Parzellen
1/2 Mill. Effecten,
Million Mark in
für das nächste
für Armenzwecke
auf 734,133 M.
anschl. — Im
geborenen Kindes
ein Arbeiter
arbeiter eben den
en ließ.
abgehaltenen
Actionäre der
fast zwei Drittel
1000 M. Stamm-
Actien vertreten.
um ein Ueber-
stamm-Prioritäts-
n. Ein Antrag
der Abfindungs-
zu Gunsten der
der Anwesen-
g Seligmann
zu Gunsten der
einen Mehrheit
bzw. 6 M., die
durch diesen Be-
zur Liquidation
aller Voraussetz.

mittag fand im
von etwa 500
mmung sämtl.
er anderen Herr
statten Vortrag
d ihre Erfolge
nachahmen-
g eines beson-
der Zinnungs-
t wird. Jeden
sthen Sonntag
weisung statt-
Bei ersterer
dem Alter und
der Abhaltung
Erzbischof Herr
sch Wochen ist
seit Monaten
aufgeworbenen
der Verhänge
jere Zinnungen
zeigt, daß sie
n. Mögen die
istischen Soci-
gen.
n Sitzung des
tag des Herrn
a st en Feuer
tag haben für
offen gelegen,
bedrücklich vor-
Reclamationen
ganz inhibiert.

Unglücksfall
gestern Mor-
darverwaltung
im Glase ein
Verletzungen,
se im Laufe

Das Künig-
ung für das
in unter der
ist und Kopf-
eines Geheim-
ger Prüfung
söl und ein
des Flaschen-
en „Hühner-
s in Flasch-
steht aufste-
reiner Effigie-
anzen braun
reis von 50
0 Pfg.

erung eines
n Menschen-
ie in Kille-
rten-Großes
des vorkle-
Sammlung-
eibene Be-
elgehaltigen
Geheimnis-
eigenthüm-
grund das
hen Abels-
nem Theil
sem, leiden-
fam gegen
feier. Die

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 8. Febr. d. J.,
werde ich für Rechnung der Erben
Eheleute H. G. Griesle zu Weveling-
hoven öffentlich auf Credit und ge-
gen Bürgschaft verkaufen:
I. Mittags 12 Uhr in der Sterbe-
wohnung der genannten Eheleute
Griesle:
verschiedene Mobilargegenstände na-
mentlich:
Tische, Stühle, Bänke, Schränke,
Defen, Porzellan, Zinn- und
Kupfergeschenke; ferner mehrere
1000 Pfd. gutes Weizenmehl und
dergleichen.
II. Gleich nach diesem Verkaufe in
der Wohnung der Witthin Wwe.
Eben zu Wevelinghoven:
ein daselbst in der Unterstraße
gelegenes Erbe, bestehend in
Wohnhaus, Stallung, Scheune
und Garten,
auf ausgedehnte Zahlungsstermine.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Holz-Verkauf zu Schloß Langwaden bei Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 9. Febr. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen Erben Marzall Maison
zu Paris auf dem Schloße Lang-
waden das nachbezeichnete Holz, öffent-
lich an den Meistbietenden auf Credit
verkaufen, nämlich:
53 Maßen Scheitholz, im
Hochbroich, Hühner, und
kleinen Vogelsang, zu Zeug-
holz geeignet, 35 Maßen
Scheitholz im Paradies, Le-
onardsbüttel, Baumgarten u.
Beyerthal,
12 Maßen Scheitholz, am
kleinen Scheunen in den
Anlagen und Heiberbusch zu
Hülshof,
450 Schanzen im Wasserack
und großen Vogelsang,
500 Schanzen im Beyerthal,
in den Anlagen und in der
Leonardsbüttel.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Holz-Verkauf.

Nächst. Mittwoch den 9. Febr. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Hub. Leuffen zu Kra-
winkelhof in seiner Wohnung:
47 Rtn. Schlagholz aus dor-
tigem Busche,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Basen, Notar.

Holz-Verkauf.

Nächst. Freitag den 11. Febr. c.,
Mittags 12 Uhr,
läßt Frau Wwe. Emil Uhthorn
zu Grevenbroich bei dem Withe
Hobwein zu Roithausen:
52 Rtn. Boppelweiden, und
40 Rtn. Schlagholz aus ihrer
Holzung am Roithausen Dorf-
graben,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Basen, Notar.

Versteigerung.

Der Ackerer Heinrich Stöcker
zu Gindorf läßt am
Dinstag den 15. Februar c.,
Morgens 10 Uhr,
in seiner Wohnung:
1 Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 1
Schwein, 1 Karre, 2 eiserne
Pflüge, 2 Eggen, 1 Wannen-
mühle und verschiedene Hausmobilen,
und Johann 2 neben seinem Hause
an der Hauptstraße gelegene, ab-
gemessene Baustellen und 1/2
Morgen Land,
öffentlich durch den Unterzeichneten
verkaufen.
Basen, Notar.

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Haus Eppinghoven, Station Holzheim bei Neuz.

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft läßt Herr Wih.
Schüller zu Eppinghoven in seiner Wohnung daselbst,
am Mittwoch den 23., Donnerstag den
24. u. Freitag den 25. Februar cr.,
jedesmal Morgens 9 1/2 Uhr beginnend,
sein sämtliches Guts-Inventar, nämlich:

11 Pferde nebst Geschirr und 2 Fohlen, darunter 2 Fingste
belgischer Rasse, 2 Apfelschimmelstuten (Bercheron), 6- und 7-jährig
(seltenes Gespann), 2 braune belgische Buchstuten, 4- und 5-jährig,
davon eine tragend, 1 tragende braune ungarische Halbblutstute,
gefahren und geritten; von dieser Stute 2 Fohlen und zwar 1
Wallach 2 1/2 Jahr alt, 1 Stute 1 1/2 Jahr alt, von dem Halbblut-
hengste „Matton“ aus dem Wicrathser Gestüt abstammend;
52 Stück Rindvieh, sämtlich holländischer Rasse, und zwar 1
2-jähriger und 9 einjährige Stiere, wegen ebelter Abstammung
ausgezeichnet zurucht geeignet, 23 tragende und melke Kühe, 9
Rinder, meistens tragend, 10 Kälber;
14 Schweine, darunter 1 junger Eber, 3 tragende Mutter Schweine,
2 geborene Mutter Schweine, 8 Fälschweine, alle englischer Rasse;
130 Schafe und zwar 50 schwer tragende, junge Mutter Schafe,
50 fette Hammel Schafe und 30 Mutter-Schämer, 2 ausgezeichnete
Schäferhunde;
4 Räderwagen mit eisernen Achsen, dabei 2 mit 5zölligen Rädern,
2 Erndtewagen, 1 leichter Wagen zum Futterholen, 3 Schlag-
tarren und 2 lange Karren mit eisernen Achsen, 1 Jauchelarre,
1 zweirädrige Handarre, 1 Schieb- und 1 Grundarre, 5 zwei-
spännige eiserne Pflüge, 1 fächlicher Tiefpflug, 3 Dreischaaupflüge,
2 Pferde-Hackmaschinen, 1 Howard'sche Krümmen-Egge, 6 hölzerne
Eggen, 2 zweispännige hölzerne Walzen mit Deichsel, 1 Ketten-
schleife, 1 Heuröcher, 1 Knapp'sche Säemaschine, 2 Mähmaschinen,
davon 1 Original Wood'scher Selbstableger und 1 Kersch'scher
ableger, 1 Dreischaaupflüge mit Doppelwerk, 1 Hackschneidmaschine, 1
Wannen- und 1 Staubmühle, 2 Decimalwaagen, 1 Sacktarre, 1
Burgswagen (Wreat), ein- und zweispännig zu fahren, 1 Tilbury
mit Verdeck, 1 zweispänniges und 2 einpännige Wagen Geschirre,
1 komplettes Reitgeschirr, 1 Buttercad und 1 Butterfäßer, Milch-
zuber und Milchgeschirre von Eisenblech und Stein, 1 großer
kupferner Kessel und das Holz von einer Krautpresse herrührend,
3 verstellbare Schaufeln, lange und kurze Leitern, Säcke, Karren-
tücher, Geschirr, Brandholz, große eiserne Backmüde, Wäulen,
Gemüsetonnen, größere Partien verschiedener Sorten Kartoffeln,
Heu und Stroh;
Hausmobilar, als: Fournaise, Defen, Tische, Stühle, Bänke,
Schränke, Betten, sowie Hof-, Garten-, Stall- und Scheune-Ge-
räthe jeder Art, Ketten, 1 Wirde u. c.
öffentlich auf Credit gegen bekannt gute Bürgschaft verkaufen.

Am ersten Tage werden verkauft die Pferde, Acker-
geräthe und Schweine, am zweiten Tage das Rindvieh
und die Schafe, am dritten Tage das Hausmobilar,
Kartoffeln u. dergl.
Wevelinghoven. Notar Vorren.

Versteigerung von Vieh- und Ackergeräthen zu Henderhof bei Grevenbroich.

Wegen gänzlich Aufgabe der Landwirtschaft läßt Herr B. Ghy-
nich zu Henderhof
am Mittwoch den 16. Februar c. und nöthigenfalls
am folgenden Tage, Morgens 9 1/2 Uhr beginnend,
sein sämtliches Guts-Inventar öffentlich auf Credit verkaufen, u. zwar:
3 schwere Ackerpferde nebst Geschirr, 18 Arbeits-Ochsen nebst Ge-
schirr, 8 fette Kühe, 10 Kühe und Rinder, theils tragend, theils
frischmelkend, 3 junge Stiere, 4 Kälber, 2 fette Schweine, 45
Hühner;
ferner: 3 Räderwagen, 1 Erndtewagen, 3 Schlagtarren, 1 langen Karren,
1 Balance-Tiefpflug von Engels in Heringen mit Dreischaa-
Vorrichtung, 1 Balance-Tiefpflug von Rosenbaum zu Bodemünd
mit Untergrundspflug, 1 Grundspflug, 1 Dreischaaupflug, 1 fünf-
schaaupflug, 6 eiserne Eggen, 1 hölzerne Egge, 1 eiserne zwei-
theilige Blatt-Walze, 15 Centner schwer, 1 doppelte Ringelwalze,
1 Kettenschleife, 1 Heuröcher;
1 Sämaschine von Zimmermann in Halle, 1 Düngerstreumaschine
von Vins in Berlin, 1 Mähmaschine (Selbstableger), 2 Schmitt'sche
Pferdehackmaschinen, 1 Hackschneidmaschine, 1 Deltachendreher, 1 Vieh-
waage mit Gewicht, 1 Decimalwaage, 1 Wannenmühle, 1 offener
Wagen mit Geschirr, 10 Räderheber, 15 Handhacken, 6 Räder-
gabeln, Scheunen- und Stallgeräthe, 1 Milchschrank, 1 Butterfäß
von Roth in Neuz, 1 Fournaise, 10000 Pfd. Kartoffeln, 10000
Pfd. Kleeheu, Wäulen, Fässer, Tonnen, Leitern u.
Sämtliche Ackergeräthe und Maschinen sind in den drei letzten
Jahren neu angeschafft worden.
Basen, Notar.

Düsseldorf-Fahnen-Fabrik A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis

Holz-Verkauf zu Gorschenbroich.

Herr Freiherr Max von Besselager zu Burg Beppenhofen im
Kreise Rheinbach läßt

Dienstag den 8. Februar d. J.
Nachmittags 1 Uhr beginnend,

bei dem Withe Herrn Wilhelm Kronen zu Herrenschoff, Gemeinde
Gorschenbroich:

55 Rtn. schwere Eichen und

15 Rtn. schweres Schlagholz,

liegend zu Gorschenbroich in der Ruhr,
auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Glabach, den 20. Januar 1887.

Lüderath, Notar.

Holz-Verkauf zu Herrenschoff, Gemeinde Gorschenbroich. Am Donnerstag den 17. Febr. cr., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Withe Herrn M. J. Jammers zu Herrenschoff, Gemeinde Gorschen-
broich, läßt der daselbst wohnende Ackerer Herr Math. Knepperger
auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen:

61 Rtn. Eichen,

2 Rtn. Weiden,

10 Rtn. Eichen, haltend einen

Durchmesser von 2-3 Fuß,

1 Rtn. Kirschbaum,

1 Rtn. Kopfbuchen,

12 Rtn. Eichen,

5 Rtn. Eichen,

1 Rtn. Kirschbaum,

stehend in der Nähe des
Witthes Jammers zu
Herrenschoff am Commu-
nalwege.

stehend zu Raderbroich am
Häuserkamp.

Das Holz ist theils schwer, lang und von reinem Buche und wird
basselbe angewiesen ersteres vom Verkäufer und letzteres von Joseph
Baues zu Raderbroich. Die Abfuhr ist bequem.

Lüderath, Notar.

Holzverkauf zu Raderbroich (Gmde. Gorschenbroich.)

Am Montag den 23. Febr., Nachmittags 2 Uhr
anfangen, bei dem Withe Herrn Pet. Bönnenbonter zu Raderbroich
(Gmde. Gorschenbroich), lassen Geschwister Scheulen und Geschwister
Kieser daselbst:

49 Rtn. Eichen

1 Rtn. Eichen

20 Rtn. Eichen

2 " Weiden

2 " Eichen

6 " Eichen

5 " Eichen

1 Rtn. Eichen

(am Erbe des Wih. Beester stehend)

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Die Eichen sind sehr schön, lang und von reinem Buche und eignen
sich besonders für Stellmacher und Fassbinder.

Raufstüben wird das Holz vom Verkäufer angewiesen.

Lüderath, Notar.

Holz-Verkauf zu Gorschenbroich.

Herr Carl Biehof, Gutsbesitzer zu Herrenschoff, Gemeinde Gor-
schenbroich wohnend, läßt

Mittwoch den 23. Februar curr.,
Mittags 1 Uhr anfangend,

bei dem Withe Herrn M. Jammers daselbst, die nachbezeichneten hoch
stammigen Holzsorten auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen

I. 54 Rtn. Eichen, 1 Rtn. Buchen, 1 Rtn. Eichen, stehend

zu Pesh;

II. 10 Rtn. Eichen, 1 Rtn. Eichen, stehend am Triestendbroich

III. 10 Rtn. Eichen, 1 Rtn. Eichen, stehend am Pesh;

IV. 27 Rtn. Weiden, 1 Rtn. Eichen, 1 Rtn. Ulme, 1 Rtn.

Eichen, am Triestendbroich stehend;

V. 3 Rtn. Eichen, 1 Rtn. Eichen, stehend zu Kleinenbroich

an den Bogelsenden;

VI. 56 Rtn. Eichen am Hofe des Verkäufers.

Unter den obigen Holzgattungen befinden sich viele sehr schöne, schwere
und lange Stämme.

Das Holz wird angewiesen unter I von Kremer, II und IV von

Heint. Fischermann zu Triestendbroich, III von Reuters zu Pesh

V von Knepperger zu Kleinenbroich u. das übrige vom Verkäufer selbst

M. Glabach.

Lüderath, Notar.

Ein gutes Tilbury billig zu ver-
kaufen bei Sattler Franz Bern-
rath, Wevelinghoven.

Colleppe, Britstanz, Bruch, Wagen-
und Maschinenteile heilt brieflich
A. Böcker, Moers b. Grevel.

Heinr. Jos. Schmitz Nachf.

Der Ausverkauf wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes
dauert nunmehr nur noch ganz kurze Zeit.

Alle Waaren, die noch in grossen Sortimenten vorräthig sind,
müssen deshalb bis dahin unter allen Umständen geräumt sein,
und es sollen dieselben von heute an zu **Spott-Preisen** verkauft werden.

Mobilar- und Im- mobilar-Versteigerung zu Garzweiler.

Die Erben der zu Garzweiler ver-
lebten Eheleute Christian Hilgers
u. Maria Christine Eljen lassen
am Montag den 7. Febr. 1887
öffentlich auf Credit versteigern:

a. **Vormittags um 9 Uhr**

in dem Sterbehause der Erblasser:
Haushaltsgegenstände aller Art, als:
Tische, Stühle, Kleiderchränke,
1 Glaschrant mit Uhr, Kana-
peebänke, Küchenschranke, Bett-
stellen, Decken, 1 Waschtisch, ver-
schiedene Regulateur-Uhren, 1
antike Kasten-Uhr, 1 Badenge-
stell, 1 Wurfmaschine, Schreiner-
werkzeug nebst Hobelbank etc.;
b. unmittelbar hierauf in dem Wirt-
schaftslocale von Lacombe zu
Garzweiler:

1. 7 Ar 60 Meter Ackerland am
Holzkauferspfadchen, neben Her-
mann Nig und Gschw. Nig-
farth;
2. 23 Ar 80 Meter Ackerland am
St. Antoniusweg, neben Nig-
farth, Nig, Sommer und Gschw.
Blanterg.

Füchen. Rühl, Notar.

Großer Fichten-Verkauf zu Willich.

Herr Peter Binger, Deconom
zu Willich, lässt am

Donnerstag den 10. Febr. cr.,

Morgens 9 Uhr,

ca. 160 Rm. Fichten, worunter
Balken, Streuen, Dachsparren,
schweres Brandholz, Weiden-
pfähle, Geradenpfähle u. Astholz
öffentlich auf Credit verkaufen.

Die Fichten lagern an den For-
sthöfen in der Gemeinde Willich.

Sammelplatz Schreckenend.

Grefeld. Hundt, Notar.

Mobilar- und Vieh-Verkauf zu Hamacherhof bei Füchen.

Montag den 14. Februar cr.,

Morgens 9 Uhr,

lässt Dr. Joseph Borge in seiner
Wohnung zu Hamacherhof, ver-
steigerungshalber, öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:

- 1 Pferd, braune Stute, 38
Stück Hornvieh, worunter 22
tragende Kühe und Küder,
2 zweijährige Zugochsen, 3
einjährige Stiere u. 11 Kälber,
ferner: 1 Tiefbaupflug und
sonstige Ackergeräte, eine
Partie Schlagholz, ca. 1000
Centner Fatterrüben, 60 bis
80 Centner Feldmöhren, ca.
120 Centner Kartoffeln.

Füchen. Kampfs.

Ein kräftiges Pferd,
12 Jahre alt, brauner
Wallach, verkauft
Dr. Püllen, Grevendroich.

Großer Holz-Verkauf zu Strümp.

Dienstag den 8. Febr. 1887,

Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Franz Baumeister
zu Strümp, sollen öffentlich auf Credit
verkauft werden und zwar für:

1. Die Prinzlich von Arenberg-
sche Verwaltung zu Haus Latum:

- a. im Distrikt Herrenbusch: 12 Fm.
Raummeter Buchen-Rußholz, 400
Raummeter Buchen-, Kloben- u.
Knüppel, 400 Raummeter Bu-
chen- und Schlagholzreiser, 50
Festmeter Eichen-Rußholz, zu
Bau-, Geschirr- u. Geradenholz
geeignet;
- b. im Distrikt Wittbusch: 22 Rm.
Knüppel;
- c. im Distrikt Neep: 15 Rm.
Knüppel, zu Lagerholzern sehr
geeignet;
- d. zu Haus Latum: ein Firschaum-
Rußholz.

2. Frau Wwe. Paul Planzen
zu Börsinghoven:

15 Rm. Schlagholz auf'm Weis-
herdingen. Fußbahn, Notar.

Füchen. Rühl, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Stetternich.

Donnerstag den 10. Febr. cr.,

Morgens 10 Uhr,

soll beim Wirthe Joh. Schopen zu
Stetternich das gefällte resp. aufge-
arbeitete Holz im Forstbistricke Thal
verkauft werden, nämlich:

22 Eichenstämme mit 23,04 Fm.
Inhalt, 12 Weibchenstämme
mit 1,12 Fm. Inhalt, 1418
Eichen-, Buchen- u. Derbholz-
stangen, 33 Rm. Scheit- und
Knüppelholz u. 1255 Rm. Reiser.

Näheres beim gräflichen Förster
Reppeler zu Stetternich.

Schloß Gracht, den 14. Jan. 1887.

Der gräflich Wolf-Metternich'sche
Rentmeister:

Schoenwald.

Mobilarverkauf zu Gierath.

Montag den 7. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr,

lässt Herr Andreas Schröder zu
Gierath in seiner Wohnung daselbst:
sein gesamtes Mobilar,
öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen.

Füchen. Jos. Schmitz

Kapitalien

verschiedener Größe zu geringem Zins-
fuß (bis zu 4%) ist auszuliehen be-
auftragt

W. Grevendroich.

3500 M. Kirchengelder liegen

zum Ausleihen bereit.

Näheres beim Rentanten Esser
in Wobburgh.

1500 Mark auf gute Hypothek
gekauft. B. w. f. d. Exp.

Molkerei von M. Baurmann zu Kaarst bei Neuß.

Halte mich den geehrten Kunden von Neuß zur
geft. Abnahme meiner garantirt reinen Milch bestens
empfohlen und bemerke gleichzeitig, daß dieselbe stets von
dem vereideten Gerichts- und Stadt-Chemiker Hrn. Dr.
Neuhöffer aus M.-Glabbadh untersucht wird. Die Ana-
lyse-Berichte werden auf Verlangen von meinem Ver-
treter vorgelegt.

Schachtungsvoll
Mart. Baurmann.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1886

beträgt die in demselben erzielte Erparnis:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Ab-
schlusses, ihren Dividenden-Antheil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags
zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Abzuge der Versicherung,
beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anweisung auf die neue
Prämie, in den in obigen Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber
baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführ-
liche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Bank-
theilnehmer offen liegt.

Im Febr. 1887.

Peter Büfches, Kaufmann in Neuß.

Friedr. Böker, Deconom in Gester.

C. Kemmerling, Kaufmann in Kommerstirchen.

Kirchenbau-Lotterie Denklingen.



Denklingen, eine sehr
arme Pfarrei im Kreise
Waldbühl, hat durch die Hilfe
des früheren Erzbischofs, des
jetzigen Kardinals, endlich
eine neue Kirche erhalten.

Dieselbe steht im Roh-
bau fertig, aber es kosten
darauf viele Schulden
und zudem muß noch die
ganze innere Einrichtung be-
schafft werden. Fast alle
Einwohner der kath. Pfarr-
gemeinde, ca. 800 Seelen,
sind sehr arm. In Anbe-
tracht des Nothstands und
des dringenden Bedürfnisses
wurde zur Aufbringung der
Mittel für die Rheinpro-
vinz eine **Lotterie-Col-
lecte** gestiftet.

Ich wende mich daher an den bekannten Wohlthätigkeitsfinn unserer
rheinischen Mitbrüder mit der inständigen Bitte, uns zu Hülfe zu kommen.

Unterstützt uns, liebe kath. Mitbrüder, durch Abnahme von Loosen der
uns bewilligten Lotterie. Der Segen Gottes, den ich täglich beim hl.
Opfer mit meinen Pfarrkindern für alle Wohlthäter ersehe, wird euch
reichlich lohnen.

Wilh. Ernst, Pfarrer in Denklingen.

Jedes Loos kostet 1 Mark.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose gegeben.

Es kommen zur Verlosung **1318 Gewinne** im Werthe von

24000 Mark.

Hauptgewinne von Mark 5000, 1000, 500.

15 mal Mark 100; 300 mal Mark 20; 1000 mal Mark 10.

Ziehung am 1. März 1887.

Loose sind zu haben bei allen Looseverkäufern, bei der General-
Agentur Heinrich Theising, Köln, sowie

in Neuß in der Expedition dieser Zeitung

Zimmerthüren

Thür- und
Fenster-
Be-
schläge
jeder
Art

liefert billigst

Emil Funcke,

Düsseldorf,

Oberstrasse 45.

Prima Altarlichte

aus absolut reinem unverfälsch-
tem Bienenwachs per 1/2 Kilo

1 Mark 95 Pfg.

Anfertigung geschieht in jeder be-
liebigen Form, Länge und Schwere.
Probefichte liegen gratis und franco
zu Diensten. **Feinster Weibrauch**
in 3 Qualitäten empfiehlt

Frau Neyle,

Düsseldorf.

Prämien-Loose.

Die günstigste von allen Loosen.

Jedes Loos gewinnt.

Hauptgew. i. Gesamth. v.
1,400,000, 460,000, 315,000,
300,000, 240,000, 165,000,
150,000, 100,000, 90,000,
75,000 M. u. j. w. nur baar
Geld. Loose à 5 M. ver-
senbet überall hin

J. W. Hermann,

Rechenheim.

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Sala.

seit Jahren allgemein bekannt
als das wirksamste u. billigste
Hausmittel gegen Säurebildung,
Aufstossen, Krampf, Verdau-
ungsschwäche und andere Ma-
genbeschwerden ist in Original-
packeten von 1/4, 1/2 u. 3/4
Pfd. acht und unverfälscht zu
haben in Neuss bei Friedr.
Wilh. Cremer.

Frische Rüben/dmigel

werden billigst abgegeben. Bei Ab-
nahme größerer Posten Preisre-
mähigung.

Zuckerfabrik Wobburg.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit
durch blosses Ueberpinseln mit
dem rühmlichst bekannten, allein
echten Radlauer'schen Hühner-
augenmittel aus der Rothen
Apotheke in Posen sicher und
schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg.

Prämirt 3 Goldene Medaillen.

Depôt in Neuss bei

v. Harenne & Cie.

Nr. 2

ersch. täglich
(Sonntags 2
Preis pro Quart
wärts an der P

Frucht

1a. Hef. Winter

IIa. Englisch, u

IIIa. do. neu

Wintergerste

Buchweizen 1.

Preis unver

Rübel per 100

Rübel per 100

Gereinigt Del

Preistuden per 1

Kleien per 60

Rübel und

Der 7

Unter diese

Das Schrei

kar und versta

nach Bedarf; so

die Leser densel

3. Blattes der

her darauf, vor

1) der bl. d

welche das Ger

der Sache der

2) Der h.

Nothwendigke

Centrums. -

stimmte Antwo

3) Der bl.

veränderten For

hinfiel:

a) auf die g

zuwirken

b) die legiti

theidigen

c) bei sich

dem Umfla

ist, ergebe

katholiken

Einfluß der

zu machen,

d) eine passen

der katholi

seiner Lage

4) Der übr

Beionung der

Begründung

seine Wünsche

zu müssen glau

volle Würdigu

5) Der Wor

auch, daß das

Frchen. v. Fra

dem specielle

sich gewung

Erhaltung de

ganz willkür

6) Die Grä

ehrfurchtsvolle

Staatssecretär

daß der h. Bat

tische Gebiet, a

werden, ein zu

7) Der h. A

trums vollkom

teum die von je

haltung bei der

Anbeutung zu

unveränderter

seines Fortb

CPC. Berl

Specialberathu

verwaltung f